Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 50

Illustration: [s.n.]
Autor: Rosado, Fernando Puig

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeichnung: Puig Rosado

Für *eine* starke Armee

Gut, ich gebe es zu: Es geht mir halt wie vielen andern, die in der Vorweihnachtszeit immer noch und immer wieder besinnlicher, auch versöhnlicher gestimmt werden. Unentschuldbar, ich weiss.

Aber es ist so. Nicht dass ich nun beispielsweise dieses oder jenes kritische Wort gegen «unser» Militär, das mir im Verlauf des Jahres entschlüpft sein könnte, bereue. Das nicht. Ich bin auch nicht *so* adventstrunken, dass ich mir nun plötzlich einen Kirchgemeindehauskrippenspielengelchor am sinnigsten angeführt vom feldgrauen Dreigestirn Gnägi, Vischer und Mörgeli vorstellen könnte. Das nun wirklich auch nicht.

Aber je näher das Fest rückt, um so mehr fasziniert sie mich wieder wie jedes Jahr. Eben, die Armee. Ich bewundere sie. Sie hat alle meine Sympathie, besonders weil sie es das Jahr hindurch immer noch nicht einfach hat. Bei diesem militärischen Einsatz! Oft 24 Stunden im Tag.

Fern ist ihr allerdings jeder «Tiger»-Kampf, ja, überhaupt nur schon der Gedanke an solch ein kostspieliges Vieh. Die Frage der Bewaffnung ist bei ihr ein für allemal gelöst. Uniformfragen scheinen sie nur ab und zu am Rande zu beschäftigen. Dafür hat sie, so scheint mir, seit je die Gleichberechtigung der Frau verwirklicht, ohne dass diese Frauen nun wie in den andern Armeen martialisch aussehen müssen.

Auf gewisse äussere, auch hierarchische Formen scheint diese Armee allerdings nicht ganz verzichten zu können. Aber wenn sie sich einmal anlässlich eines Defilees zeigt, so weiss man bei ihr wenigstens, dass vor- und nachher etwas geleistet wird. Mehr als mehr oder weniger akademische Sandkastenspielereien und sinnlose Trockenübungen. Ein wirkungsvoller Nahkampf, Tag für Tag.

Wenn gewisse Leute in leutseliger Stimmung jeweils meinen gestehen zu müssen, dass sie es auch lieber sehen würden, wenn es «unsere» Armee nicht gäbe, aber es müsse sie halt leider vorläufig noch geben, so meine ich: *Zum Glück* gibt es *diese* Armee. Die Heilsarmee.

Hans H. Schnetzler

Nur die Ruhe kann es bringen!

Nicht umsonst trauern wir keiner anderen Sache so sehr nach wie der verlorenen Ruhe. Und nicht umsonst bewundert man diese ruhigen, sicheren Typen, an denen alle Probleme abzugleiten scheinen, und die auf diese Art auch uralt werden. So ein ruhiger, alter und gepflegter Typ ist auch unser herrlicher Orientteppich von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich!